



Gesundheitsberichtserstattung 2018

Gesundheitsförderung





3 Zuständigkeiten

- Koordination des „Peiner Gesundheitsbündnisses“



- GF des „Peiner Bündnisses gegen Depression“



- Koordination der Gesundheitsregion
(zusammen mit Anke Bode)



Gesundheitsbündnis feiert 15-jähriges Bestehen

Ehemalige Peinerin Dr. Bühnen hielt als Ehrenpräsidentin des Ärztinnenbundes Vortrag über Gender-Medizin in Edemissen



Peine

Haben Sie eine Mitteilung für die Mächten Sie eine Anzeige aufgeben Mochten Sie Eintrittskarten kaufen E-Mail: Vertrieb@bzv.de Online-Servicenter: www.osc.bzv

Jetzt geht es um pflegende Angehörige

Das Gesundheitsbündnis Peine besteht seit 15 Jahren. Der Medikamentenpass ist auch heute noch der „Hit“.

Von Bettina Sterfenengel

Peine. Bewusster Umgang mit Medikamenten, Brustkrebs und Früherkennung, Frauen zwischen Familie und Beruf, Organpende, Abnehmen und Sich-Bewegen, Schlaganfall frühzeitig erkennen – es sind nur einige von vielen Themen, die das Gesundheitsbündnis Peine in den vergangenen Jahren beachtet hat. Jetzt besteht das Bündnis seit 15 Jahren. Zeit für einen Rückblick und für eine Feier.
Was kann getan werden, das die Menschen gesund bleiben? Das war 2002 die Ausgangsfrage. Der Krebstage-Polinker Peter Schindke diskutierte kontrovers mit dem Gesundheitsamt über mögliche Ursachen von Krebserkrankungen. Mit dem Ziel, die Gesundheit der Bürger zu verbessern, wurde das Gesundheitsbündnis gegründet. Zahlreiche Aktionen und Vorträge wurden seither organisiert, praktische Dinge wie der Medikamentenpass auf den Weg gebracht. Noch heute werde der Pass nachgefragt, sagt Claudia Brasse, Sprecherin des Gesundheitsbündnisses.

Fakten

- Das Gesundheitsbündnis Peine besteht seit 15 Jahren. Die konstituierende Sitzung fand am 14. Mai 2003 statt.
- Ziel ist, die Gesundheit der Bürger zu verbessern. Dem interdisziplinären Bündnis gehören aktuell an: Andrea Rittbaler (Volkschule), Christiane Borchert-Edeler (Caritas), Christiane Kötter (Krankenkassen), Christopher Hempel (Klinikum), Claudia Brasse (Gesundheitsamt), Detlev Wallasch und Jasmin Münster (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen), Dr. Doris Arnold (Gesundheitsamt), Elke Kentner (Landkreis, Fachstellen Umwelt), Marion Riemberg (Arztkammer), Marius Lenz (Pastor Friedenskirche), Petra Kaufmann (stationäre Pflege), Rebecca Mittal (Kreistag, Politik), Silke Totter (Gleichstellung).



Dies sind nur vier Mitglieder der Peiner Gesundheitsbündnisses. Die gesamte Gruppe, die sich regelmäßig nach der Arbeit trifft, ist um einiges größer. Vor dem Gesundheitsamt stehen hier, von links, Elke Kentner, Jasmin Münster, Dr. Doris Arnold und Claudia Brasse. FOTO: BETTINA STERFENGENEL

KREIS PEINE. Das 15-jährige Bestehen feierte das Peiner Bündnis für Gesundheit am Donnerstagabend im Wipperfloh in Edemissen. 2003 wurde es vom Ex-Gesundheitsförderer des Gesundheitsamtes Peine, Hermann Spörl, ins Leben gerufen. Ziel des Bündnisses ist es, die die Gesundheit betreffenden Strukturen in Landkreis Peine zu fördern und verschiedene Bereiche aus dem Gesundheitswesen, Kirche, Politik und Verwaltung zusammenzuführen.

In einer ungezwungenen Feierstunde wurde auf unterschiedliche Art die Arbeit des Gesundheitsbündnisses geblickt. So begrüßte zunächst das Comedy-Duo „Isi und Oli“ aus Edemissen alias „Lisbeth und Hermann“ auf seine derb-charmante Art die geladenen Gäste. Danach stellte sich jeder Partner des Gesundheitsbündnisses mit einem

persönlichen Motto vor und erläuterte kurz seine Aufgabe. In einem Dialog schließlich berichteten Hermann Spörl und seine Nachfolgerin im Gesundheitsamt sowie Sprecherin des Bündnisses, Claudia Brasse, über das Entstehen. Auf die Frage von Brasse, wo

rin der Erfolg des Bündnisses liege, antwortete Spörl: „Die Akteure kennen und schätzen sich. Viele sind seit der ersten Stunde dabei, und allen geht es um die Sache, die Gesundheitsförderung im Peiner Land voranzubringen.“ Noch heute ist die emotionale Verbindung

von Spörl, der seit Februar im Ruhestand ist, spürbar. Weiter erinnerte Spörl an die Erfolge, die das Bündnis bereits erzielt hat, wie zum Beispiel an den Peiner Medikamentenpass, den Organpende-Tag, das Mammografie-Screening oder einen Fra-

gebogen zur Vorbereitung für Arztbesuche. Als stellvertretender Landrat überbrachte Matthias Möhle (SPD) Dankesworte von Verwaltung und Politik und sicherte Unterstützung auch für die Zukunft zu.

Zum Schluss hielt die aus Peine stammende Ärztin und Ehrenpräsidentin des Ärztinnenbundes, Dr. Astrid Bühnen, einen kurzweiligen Vortrag über Gender-Medizin, also die Medizin unter besonderer Betrachtung der Geschlechterunterschiede. Sie beantwortete zum Beispiel die Frage, warum Frauen weniger Alkohol trinken als Männer, erklärte aber auch, das einige Medikamente bei Männern anders als bei Frauen wirken und auch Krankheits Symptome teilweise unterschiedlich zu betrachten seien. Abschließend sprach sie dem Bündnis noch einige Empfehlungen aus. **ane**



Die Mitglieder des Peiner Bündnisses für Gesundheit feierten. FOTO: ANTJE EHLERS



Fakten: Jeder fünfte Bundesbürger erkrankt einmal im Leben an einer psychischen Störung. (Bündnis gegen Depression) Sozialpsychiatrischer Dienst des Landkreises: Diagnosen im Bereich des ICD 3 (Affektive Störungen) haben sich in den Jahren von 2002 bis 2017 mehr als verdoppelt (61000 Fälle in 2002 auf 145000 Fälle in 2017)



Gemeinsam unterwegs gegen Depression

Die Mut-Tour macht Station an der Peiner St.-Jakobi-Kirche.



Die Mut-Tour an der Jakobi-Kirche Peine. FOTO: HENRIK BODE

Peine. 5250 Kilometer durch ganz Deutschland – mit Tandems, Zweier-Kajaks und zu Fuß. Die Mut-Tour ist ein Aktionsprogramm, das sich seit 2012 durch Deutschland bewegt und einen Beitrag zur Entstigmatisierung der Depression als Erkrankung leistet. Nun machte die Tour in Peine Station – an der St.-Jakobi-Kirche.

Bis 2017 haben 134 depressionserfahrene und -unerfahrene Menschen mehr als 25 500 Kilometer zu rückgelegt. Bei der Mut-Tour in diesem Jahr kommen 5250 Kilometer hinzu. Bis 2. September sind die Teams wieder auf Tandems, in Zweier-Kajaks und zu Fuß beim Wandern unterwegs. Die 60 Teilnehmer der diesjährigen Mut-Tour erleben, wie Sport ohne Leistungsdruck in Kombination mit Struktur, Natur und Gemeinschaft die Stimmung heben können.

Durch tägliche Interviews mit den Medien vor Ort ist es dem Pro-

jekt seit 2012 gelungen, ermutigende Depressionserfahrung und einen unverkrampften Umgang mit dem „D-Wort“ in Form von mehr als 2000 Berichten weiterzugeben, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Name ist Programm: Mutige Teilnehmer möchten anderen Menschen Mut machen. Die Perspektive ist es, einmal in einer Gesellschaft zu leben, in der sowohl betroffene als auch nicht-betroffene Personen angst- und schamfrei mit psychischen Erkrankungen umgehen können. In diesem Jahr gibt es darüber hinaus in rund 60 Städten öffentliche Infostand- und Mitmach-Aktionen, an denen lokale Vereine und Institutionen aus den Bereichen Psychosoziales und Sport/Gesundheit ihre Angebote präsentieren.

Träger der Tour ist die Deutsche Depressionsliga. Partner sind der ADFC sowie das Bündnis gegen Depression.

Vortrag und Diskussion zum Thema Depression

PAZ 13.10.18

Bündnis für Depression lädt am 18. Oktober ins KIDZ – Diskussionsrunde mit Experten

VON ANJE EHLERS

PEINE. Zu einem Vortrag „Depression & Co. – Zurück in den Job oder ab in die Rente?“ mit anschließender Möglichkeit zu Diskussion und Austausch lädt die Arbeitsgruppe „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ im Bündnis für Depression ein. Die Referentin Carina Henne, Exponentin des Braunschweigischen Gemeindeunfallverbandes (GUV), möchte darüber informieren, was „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ (BEM) bedeutet und wie es von Arbeitnehmern genutzt werden kann.

Im Landkreis Peine hat sich die Zahl der Erkrankungen an „Affektiven Störungen“ in fünf Jahren mehr als verdoppelt.

So haben Arbeitnehmer, die aus Krankheitsgründen, unter anderem aber auch psychischen Erkrankungen, länger als sechs Wochen arbeitsunfähig sind, Anspruch auf eine betriebliche Wiedereingliederung.

Das Robert-Koch-Institut hat in einer Studie festgestellt, dass mittlerweile jeder fünfte Bundesbürger einmal im Leben an einer Depression erkrankt. Und im Landkreis Peine hätte sich die Zahl der Erkrankungen an „affektiven Störungen“ zwischen 2002 und 2017 mehr als verdoppelt, konnte der Sozialpsychiatrische Dienst feststellen.

Nadja Stehlin, Psychologin



Laden zum Vortrag ein (von links): Claudia Brasse (Gesundheitsförderung beim Gesundheitsamt), Dr. Ellen Arnold (Leitung Gesundheitsamt), Matthias Adamski (Gesundheitsförderung Witto), Sarah Mager-Munstedt (Erch-Mundstock-Stiftung), Lutz Bödecker (Berater) und Nadja Stehlin (Psychologin).

es nach längerer Auszeit durch zum Beispiel eine Depression tatsächlich gelingt, wieder die gewohnte Tätigkeit auszuüben. Die Wiedereingliederung und das BEM können auf jeden Fall eine Win-win-Situation für beide Seiten, also einen hohen Nutzen, wenn sie auf gute Arbeitsbedingungen und den gesundheitlichen Zustand ihrer Mitarbeiter abzielen, um einen hohen Krankenstand gerade in Zeiten von Fachkräftemangel zu vermeiden; Arbeitnehmer hätten, wenn sie das Thema

Vortrag und Diskussion
Donnerstag, 08.03.2018

INNERER KÜNDIGUNG VORBEUGEN
– Motivation erhalten

Vortragsveranstaltung am 8. März 2018
17.30-19.00 Uhr
BEMZ Veranstaltungssaal der Stadtwerke
Wolffener Straße 64, 31224 Peine
Antragsunterlagen: www.bemz-peine.de

Vortrag und Diskussion
Donnerstag, 18.10.2018

DEPRESSION & CO.
– Zurück in den Job oder ab in die Rente?

Vortragsveranstaltung am 18. Oktober 2018
17.30-19.00 Uhr
BEMZ Veranstaltungssaal der Stadtwerke
Wolffener Straße 64, 31224 Peine
Antragsunterlagen: www.bemz-peine.de

Seelische Gesundheitswochen gegen Depressionen

Vom 8. bis 18. Oktober: Betroffene, Angehörige und Interessierte können sich anonym über die Krankheit informieren

PEINE. Damit das Thema Depressionen nicht unter den Tisch gekehrt und als neurotische Volkskrankheit abgetan wird, finden vom 8. bis 18. Oktober die Wochen der Seelischen Gesundheit statt. Erste Informationen dazu gab es beim gestrigen Pressegespräch im Gesundheitsamt.

Depressionen gehören zu jenen Befindlichkeiten, die von Menschen – die davon nicht betroffen sind – nicht immer ernst genommen werden. „Dabei erkrankt inzwischen jeder fünfte Bundesbürger einmal im Leben an einer psychischen Störung“, sagt Claudia Brasse vom Bündnis gegen Depressionen. Auch in Peine ist ein wesentlicher Teil der Bevölkerung von einer affektiven Störung betroffen. Wurden 2002 rund 61 000 Fälle von Erkrankungen gezählt werden, waren es 2017 bereits 145 000, so Brasse.

„Depressionen sind andere psychische Störungen und Erkrankungen sind immer noch mit Stigmatisierung behaftet

und werden als Tabu gehandelt“, fügt Nadja Stehlin, ebenfalls vom Bündnis für Depressionen, hinzu. Für sie ist es wichtig, dass sich Erkrankte nicht ausgrenzen, sondern Hilfe suchen und über ihre Probleme reden oder aber auch nur

Betroffenen, Angehörigen oder in der Psychiatrie Tätigen zuhören. „Dafür haben wir sechs Termine vorgesehen, damit sich Menschen unter dem Deckmantel der Anonymität mit dem Thema Depression befassen können“, betont Mathias Reisewitz.

Die Termine:
Mittwoch, 10. Oktober: Filmvorführung zum Thema bipolare Störungen mit anschließender Diskussion mit Depressions-Erfahrenen in der Arcus-

Kontaktstelle. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr, Eintritt ist frei.

Donnerstag, 11. Oktober: Auftritt des Kabarettisten Tobi Katze zum Thema Depression im Peiner Forum ab 19.30 Uhr. Eintritt ist nach eigenem Ermessen, Karten kosten zwölf Euro.

Sonntag, 14. Oktober: Ökumenischer Gottesdienst zum Thema Tag und Nacht um 10 Uhr in der Friedenskirche.

Dienstag, 16. Oktober: Austauschrunde und Diskussion im Gemeindehaus Friedenskirche zwischen Betroffenen, Angehörigen, in der Psychiatrie Tätigen und Interessierten. Los geht es um 18 Uhr.

Donnerstag, 18. Oktober: Vortrag zum Thema Depression mit dem Titel: Zurück in den Job oder ab in die Rente? Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

8. Oktober bis 17. Dezember: angeleitete Psycho-Edukationsgruppe zur Unterstützung bei Erkrankung. *mgb*



Die Arbeitsgruppe der seelischen Gesundheitswoche (von links): Mathias Reisewitz, Detlef Buhmann, Nadja Stehlin, Jürgen Sorge, Claudia Brasse, Zita Werner und Christiane Bührig. FOTO: MICHAELA GELBAUER

bündnis gegen DEPRESSION
 Hildest du keine Katze?

- kann jeden treffen
- hat viele Gesichter
- ist behandelbar

Ziele

- Aufklärung über Depression
- Angebote für Betroffene und Angehörige
- Schulung von Multiplikatoren
- Abbau von Stigmatisierung

Katze in Peine: Mit Humor über Depressionen

Autor nimmt Peiner mit auf emotionale Achterbahnfahrt – Veranstaltung im Rahmen der Wochen der seelischen Gesundheit

PEINE. Jeder Betroffene hat seine Art, mit Depressionen umzugehen. Tobi Katze verpackt das Thema in einer groben Tüte voller Humor und Ernsthaftigkeit. Eine Kostprobe bot der Autor am Donnerstagabend im Peiner Forum. Der Auftritt fand im Rahmen der Wochen der seelischen Gesundheit statt.

Tobi Katze ist 37 Jahre alt und hat Depressionen. Seit 2014 spricht er offen und unverblümt über das Thema. Vorher hat er sich selbst nicht eingestehen wollen, dass er

psychisch erkrankt ist. Inzwischen hat er gelernt, damit umzugehen und beschreibt mit viel Wortwitz und schwarzem Humor den Verlauf seiner Depression. Das dazugehörige Bühnenprogramm gleicht einer emotionalen Achterbahnfahrt mit rasanten Wendungen und großen Höhenunterschieden. Nahezu jedem emotionalen Mo-

ment folgt ein urkomisches Vergleich, der die Stimmung des Publikums wieder auflockert – ein schwieriger Balance-Akt, der Tobi Katze aber gelang.

Man will eigentlich nicht im Bett liegen und stundenlang grundlos an die Decke starren.

Tobi Katze
 Autor

vor, Sie schauen drei Monate auf eine Raufasertapete und trinken dabei die ganze Zeit

Bier. Dann wissen Sie, wie ich mich gefühlt habe“, sagt er. Er hatte das Glück, direkt eine gute Psychotherapeutin gefunden zu haben, die ihn mit gezielten Fragen aus der Reserve lockte. So konnte er nach und nach an sich arbeiten, um wieder ein „normales Leben“ führen zu können – eben so, wie es alle anderen auch tun.

„Man will eigentlich nicht im Bett liegen und stundenlang grundlos an die Decke starren“, sagt der Autor und fügt hinzu: „Man kann aber auch nicht seinen Willen überzeugen, endlich auf-

zustehen.“ Nach dem Programm rief der 37-Jährige die Peiner dazu auf, ihm Fragen über seine Krankheit zu stellen. Zu Beginn meldete sich ein älterer Herr, der Depressionen als eine Pseudo-Krankheit abstempelte. Tobi Katze erklärte ihm erneut, dass Depression keine „Wald-und-Wiesen-Erkrankung“ sei.

Das Publikum klatschte Beifall – und die anschließende Frageunde wurde zum Erfolg.

Im Anschluss blieb Tobi Katze noch einige Minuten länger im Forum, um privat mit Peinern über Depressionen reden zu können.



Tobi Katze trat im Peiner Forum auf

Peiner Nachrichten Okt.2018

Dokumentarfilm über Depressionen: „Krankheit aus der Tabuzone holen!“

PAZ 13.10.18

Arcus-Kontaktstelle in Peine hatte am Internationalen Tag der seelischen Gesundheit zu Veranstaltung geladen

PEINE. Zu einem Filmabend rund um das Thema Depression lud die Arcus-Kontaktstelle in Peine jetzt ein. Die

Veranstaltung fand anlässlich des Internationalen Tages der seelischen Gesundheit statt. Gezeigt wurde „Die Mitte der

Nacht ist der Anfang vom Tag“. Der Dokumentarfilm dreht sich um das Leben von fünf

Menschen mit Depressionen. Die Menschen beschreiben detailliert ihre Gefühlswelt und geben einen Einblick in ihr Leben. „Der Film zeigt außerdem, wie unterschiedlich der Weg im Umgang mit der Erkrankung für jeden Einzelnen aussieht“, sagt Mathias Reisewitz, Leiter des Gesundheitsamts Peine.

methoden. Manchmal könne auch der Besuch einer Selbsthilfegruppe hilfreich sein. Bei der Diskussion kam man zum Schluss: Depressionen sind eine ernstzunehmende Angelegenheit, Betroffene benötigen Unterstützung, um selbst Experten ihrer eigenen Erkrankung zu werden und einen guten Umgang damit zu erreichen. Angehörige sind oft überfordert und sollen ebenfalls unterstützt werden. „Dafür ist jedoch eine zunehmende Entstigmatisierung dringend nötig.“

„Eine zunehmende Entstigmatisierung ist beim Thema Depression dringend nötig.“

Claudia Brasse
 Gesundheitsamt Peine



V.l.: Nadja Stehlin, Claudia Brasse, Mathias Reisewitz und Zita Werner vom Organisationsteam des Peiner Bündnisses gegen Depression. *PRIVAT*

Das Leben zwischen den Polen

„Tag und Nacht“ heißt ein besonderer Gottesdienst zur Woche der seelischen Gesundheit in der Friedenskirche Peine.

Von Nicole Laskowski

PEINE. Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit gab es einen ganz besonderen ökumenischen Gottesdienst in der Friedenskirche. In den Liedern und Texten nahm das Vorbereitungsteam des Arbeitskreises aus dem Bündnis gegen Depression und Andreas Metge, katholischer Pastoralfereent aus Hildesheim, und Markus Lenz, evangelischer Pastor an der Friedenskirche, das übergeordnete Thema der Veranstaltungsreihe auf.

Nicht nur betroffene Menschen mit psychischen Erkrankungen wissen darum, dass es nicht immer einfach ist, zwischen den Polaritäten des Lebens die Orientierung zu behalten. In Bonhoeffers Gedicht „Wer bin ich“, von Zita Werner einfühlsam vorgetragen, fand die Frage nach der Konstante im Leben auf der Suche nach der Mitte ihren tiefen Ausdruck.

„Als Christen vertrauen wir darauf, dass bei allem auf und ab, hell und dunkel, Trauer und Freude letztlich Gott unsere Konstante im



Sie gestalteten den Gottesdienst in der Friedenskirche (von links): Jaclin Münster, Claudia Brasse, Andreas Metge, Zita Werner, Markus Lenz und Nadja Stehlin *FOTO: NICOLE LASKOWSKI*

bündnis gegen DEPRESSION
 Hildest du keine Katze?

- kann jeden treffen
- hat viele Gesichter
- ist behandelbar

Ziele

- Aufklärung über Depressionen
- Angebote für Betroffene und Angehörige
- Schulung von Multiplikatoren
- Abbau von Stigmatisierung

www.buendnis-depression.de



Leben bleibt, mit der wir rechnen können“, führte Pastor Lenz aus, der zudem auf dem Flügel die Lieder begleitete und zwischenwährend meditativ improvisierte.

Die nahezu 100 Gottesdienste-

sucher hatten die Möglichkeit, auch selbst miteinander ins Gespräch zu kommen.

Musikalisch umrahmt wurde der zentrale Stadtgottesdienst von den glasklaren Stimmen des A-cappella-

Ensembles „Klangwelten“ aus Groß Lafferde unter der Leitung von Dagmar Klinke. Im Anschluss wurde bei strahlendem Wetter vor der Friedenskirche zum Kirchenkaffee geladen.



2 Projekte:

Seelisch gesund in der Schule – Alles klar?! (01.05.2018 – 31.05.2019)

Modulares Präventionskonzept zur seelischen Gesundheit von Schüler*innen, Eltern & Lehrkräften

3GP: Gut, gelassen und gesund pflegen (01.08.2018-31.12.2019)

Stresspräventionsprogramm für Gesundheits- und Krankenpflegeschüler mit dem Ziel, Ausbildungs- und Arbeitsabbrüche senken – Fachkräfte in Ausbildung und Beruf halten, um Fachkräftemangel entgegen zu wirken

01.04.2019: Gesundheitskonferenz:

Thema: Digitalisierung im Gesundheitswesen





Gesundheitsförderung- Mitarbeit in diversen Arbeitskreisen-

Auszug aus diversen Tätigkeiten



Netzwerk Gesunde Kinder:

Entwicklung, Durchführung und Vernetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit im Landkreis



Netzwerk informierte über das Thema Anaphylaxie

PEINE. Wie kommt es zu einem Kreislaufschock? Wie reagiere ich im Notfall? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Anaphylaxie wurden bei einem Treffen des Netzwerks „Gesunde Kinder im Landkreis Peine“ beantwortet. Dazu hat der Kreissportbund Peine Schulen, Kindergärten, Vereine

und Eltern eingeladen. Die Referentin Kirsten Henning von der Medizinischen Hochschule in Hannover ging in ihrem Vortrag sowohl auf die vielfältigen und komplex wirkenden Ursachen, als auch auf die Symptome bei Haut-, Verdauungstrakt, Atemwege und Herz-Kreislaufsystem ein. ju



Präventionsrat Peine:

Bedingungen vor Ort schaffen, die eine positive Entwicklung von Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern ermöglichen.



Landkreis Peine

Jugendpflege / Jugendschutz LK Peine:

- AK Medienkompetenz
- AK Häusliche Gewalt
- AK Prävention in der Kita

Runder Tisch Südstadt, Pflagetisch, Sozialpsychiatrischer Verbund (SPV), Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), Arbeitskreis Kinder – und Jugendpsychiatrie...



Unterricht (Einbindung Studentin)

Thema: **Mein gesundes Leben**

- „Da geht noch was“ – TN 50+
- BVB : Jugendliche bis 25 ohne Berufsausbildung

„Mir war gar nicht so bewusst, was das Gesundheitsamt eigentlich macht, das ist jetzt viel klarer geworden.“

OSKAR
KÄMMER  **Schule**

„Gut zu wissen an wen man sich wenden kann wenn man solche Probleme hat.“

„Sehr informativ, ich wäre gerne von Anfang an dabei gewesen.“



Landkreis Peine



Das Thema Prävention auch von Gesundheitsministerkonferenz im März 2018 untermauert

- Wochen der seelischen Gesundheit 2019
- Pflegende Angehörige
- (Neue) Aktivitäten der Gesundheitsregion...
 - Projekt 3 GP der Gesundheitsregion bis Ende des Jahres
 - Fortsetzung des Schulprojekts möglich.....?????
-

Der Öffentliche Gesundheitsdienst ... Unser Leitbild

ZUSTÄNDIGKEITEN, ZIELE, ZUKUNFT

1 ... hat die Öffentliche Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung	2 ... ist integraler Bestandteil des modernen Sozialstaats
3 ... ist bürgernah und eingebunden in kommunale Strukturen	4 ... orientiert sich an lokalen und globalen Herausforderungen
5 ... ist gemeinwohlorientiert, ohne kommerzielle Interessen	6 ... hat als Kermaufgaben Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Beratung und Information sowie Steuerung und Koordination
7 ... nimmt hoheitliche Aufgaben wahr und arbeitet sozial-kompensatorisch, planerisch und gestalterisch, um gesundheitliche Chancengleichheit und bestmögliche Gesundheit für alle zu ermöglichen (Public Health)	8 ... basiert auf medizinischem, insbesondere fachärztlichen, und sozial sowie gesundheitswissenschaftlichen Qualifikationen
9 ... arbeitet wissenschaftsbasiert und vernetzt	10 ... ist ethisch reflektiert in Bezug auf die Würde des einzelnen Menschen

Institute für Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsökonomie



Fragen?





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

